

## 7. Unsere ehemaligen Standorte/Kasernen

### Feldwebel-Schmid-Kaserne Rendsburg → Blankenburg

Am Mittwoch, 22. Juni wurde die Blankenburger Harzkaserne in Feldwebel-Anton-Schmid-Kaserne umbenannt. Dadurch bleibt zumindest der letzte Name unserer Rendsburger Kaserne - wenn auch an anderer Stelle - weiterhin bestehen. An der eindrucksvollen Feierstunde nahm aus der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V. neben dem Vorsitzenden auch Oberstabsfeldwebel d.R. Jochen Köpke und aus Rendsburg Pastor im Ruhestand Helmut Homfeld teil. Jochen Köpke übergab das bis 2012 am Eingangstor zur Rendsburger Fw-Schmid-Kaserne auf einem Stein angebrachte Informationsschild zu Feldwebel Schmid.

Der Bericht der örtlichen Presse zu der Feierstunde folgt dieser Information. Wir bedanken uns für die Abdruckerlaubnis bei der Redaktion der VOLKSSTIMME sehr herzlich.



**Bild 25** Kaserneneingang in Blankenburg

Bild: Michael Kleibömer

### **Pressespiegel:**

#### **Volksstimme vom Freitag 24. Juni 2014**

Die Blankenburger Harz-Kaserne ist seit 22. Juni 2016 nach Feldwebel Anton Schmid benannt. Damit erinnert die Bundeswehr an einen Mann, der hunderte Juden vor dem Tod rettete und dafür mit seinem Leben bezahlte.

Es war eine kurze, aber doch bewegende Feierstunde, zu der die Bundeswehr in die Untertageanlage der Blankenburger Kaserne eingeladen hatte. Hier, wo in den letzten Jahren vor Ende des zweiten Weltkrieges italienische Kriegsgefangene und jüdische KZ-Häftlinge unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten mussten und viele ihr Leben verloren, wurde eines Wehrmachtsfeldwebels gedacht, der einen anderen Weg als die meisten Deutschen

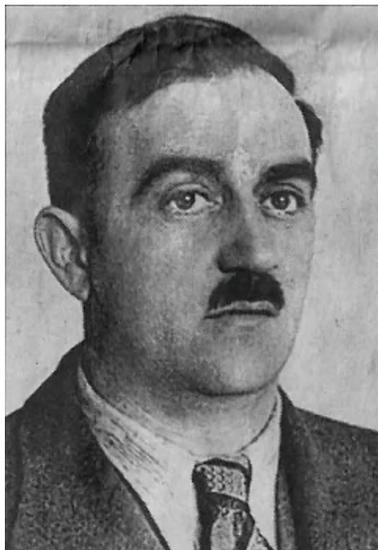


seiner Zeit wählte: Er rettete mindestens 300 Juden, indem er sie vor der Deportation aus dem Ghetto von Vilnius bewahrte. Dafür bezahlte er mit seinem Leben - der aus Österreich Stammende wurde im Frühjahr 1942 - zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Doch was hat das mit dem Sanitätsdienst der Bundeswehr zu tun? Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt (CDU) sagte es bei der Feierstunde. „Der Menschlichkeit verpflichtet“ sei die Devise der Bundeswehr-Ärzte und -Sanitäter. Nach diesem Motto lebte und handelte auch Anton Schmid. Die Umbenennung der Kaserne stehe für ein „verpflichtendes, dauerhaftes Erbe“, Blankenburg sei dafür der richtige Ort.

Ähnlich äußerte sich auch Oberfeldapotheker Marco Haupt, der Leiter des Blankenburger Versorgungs- und Instandsetzungszentrums. Feldwebel Anton Schmid sei ein Vorbild für Jedermann, damit auch für jeden deutschen Soldaten. Schmid sei einem besonderen Wertekanon verpflichtet gewesen. Daran haben sich auch Soldaten zu orientieren. Es gehe nicht um konformes Verhalten, sagte Haupt, sondern darum „das zu tun, was richtig ist“. Der Chef der Blankenburger Kaserne zog eine Parallele zu heute. Derzeit finde „ein Krieg der Werte“ statt. Er hoffe, die Erinnerung an Anton Schmid „hilft uns dabei, diesen Krieg zu gewinnen“.

Nach dem Krieg waren die Rettungstaten Schmidts vergessen. Erst beim Eichmann-Prozess berichtete ein Überlebender davon, dass der Feldwebel viele Menschenleben gerettet hatte. Hannah Arendt, die Beobachterin des Prozesses, zitiert diesen Überlebenden, der über Schmid sagt: „Für uns war er so etwas wie ein Heiliger. Er war ein Held und ein Heiliger.“ Auch der Staat Israel erkannte das an. In Yad Vashem, der Zentralen Holocaust-Gedenkstätte, wurde Anton Schmid bereits 1967 als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt.



**Bild 26 Feldwebel Anton Schmid**

Bild: Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes

In Sachsen-Anhalt wird Schmidts Name ebenfalls geehrt, sagte Ivo Pissetski von der jüdischen Gemeinde: „Ich kann Ihnen versichern, wir vergessen nie die Menschen, die jüdisches Leben gerettet haben.“ Im Jahr 2000 benannte die Bundeswehr eine Kaserne in Rendsburg nach Schmid. Die Kaserne wurde aber 2010 wieder geschlossen.

Gemeinsam mit anderen trat Jakob Knab dafür ein, dass der Name Schmidts nicht wieder in Vergessenheit gerät. Schließlich habe dieser „unter extremen Bedingungen als Mensch gehandelt“ und sein Leben eingesetzt „für die Freiheit des Gewissens und die Würde des Menschen“. Er freue sich deshalb, dass die Bundeswehr nun die Blankenburger Kaserne umbenannt habe.

*Theo Weisenburger, Gesamtedaktionsleiter Harz bei der Zeitung Volksstimme*

